

einsichtig genug. 783, 49 (*orgia*): In korrekter Version lautet der Anfang der PAPIAS-Notiz *mensura que* (nicht *mensura aque*!), und für das anscheinend falsch überlieferte *urna* ergibt sich aus älterem Glossenmaterial (vgl. Thes. ling. lat. IX 2, 973 s. v. *orgyia*) die Richtigstellung *ulna*; wonach denn das angebliche Hohlmaß sich als Längeneinheit entpuppt. 801, 6 (*orior*): Die kommentarlos verzeichnete Sonderform *oorior* (genauer *oortus*!) wäre, als aus einem Figurengedicht stammend, eines entsprechenden Hinweises wohl wert gewesen. 816, 25 (*ornithia*): Der vom Griechischen her gebotene Ansatz, *ornithias* (vgl. Thes. ling. lat. IX 2, 1022), empfiehlt sich um so mehr, als die einzige beigebrachte Stelle genaues antikes Zitat ist (= PRISC. LYD. solut. 10). 816, 29 (*ornix*): Die beigegefügte griechische Wortform erscheint fälschlich der lateinischen Lesart bei PAPIAS (*ornis*) angeglichen. 836, 39 (*ortivagus*): Die Etymologie ‚*ortus et vagus*‘ (nach A. Blaise, *Lexicon latinitatis medii aevi*, p. 642) wird mit Vorbehalt gegeben, wahrscheinlich zu Recht; eher war eine Gleichsetzung mit *hortivagus* zu erwägen. 884, 39 (*ostentum*): Aufgrund des einzigen Textbeispiels (aus RADBERT. corp. Dom.) müßte die Grundform ja wohl *ostensum* heißen. 919, 35 (*otomega*): Die griechische Schreibform zu dem Lemma ist verdrückt (vgl. u. Z. 40, zu *otomicron*). 940, 11 (*oyranus*): zu dem einen Beleg tritt der andere aus derselben Quelle, JOH. SCOT. carm. 2, 8, 1, bezeichnenderweise in griechischen Lettern geschrieben. An sich erwartete man das Wort, unter seiner gängigen Gestalt, einiges weiter hinten im Alphabet (→ *uranus*). 940, 22 (*ozima*): Ob die – aus PAPIAS bezogene – Erläuterung ‚*tripes de boeuf*‘ für EGBERT. LEOD. rat. das Richtige trifft? Egberts eigener Scholiast hat jedenfalls eine unverbindlichere Auskunft parat: *vilia munuscula quae in foro venduntur* (ed. E. Voigt, p. 200). Oder möchte *ozima* für *ocima* gelten (der Austausch ist häufig; vgl. Thes. ling. lat. IX 2, 412 s. v. *ocimum*) und der Versschluß *ozima vendens* ein Anklang an Persius (4, 22 *ocima verna*!) sein?

H. F. Haefele

*Lexicon Latinitatis Nederlandicae Medii Aevi*. Woordenboek van het middeleeuws latijn van de Noordelijke Nederlanden, conditum a Johanne W. F u c h s ediderunt Olga W e i j e r s, Marijke G u m b e r t - H e p p, Vol. 3 (D–E), Leiden 1982–1986, Brill, S. 1235–1957. – Beachtlich ist das zügige Fortschreiten der Publikation des Lexikons (vgl. zuletzt DA 38, 260) mit zwei Lieferungen im Jahr, allerdings ist dies mit einer Minderung der Genauigkeit verbunden. Die Addenda zu den Fontes halten sich mit etwa sechs Seiten in mäßigen Grenzen, oft handelt es sich hierbei nur um Neuausgaben schon erfaßter Texte. – Der neue Band umfaßt die Buchstaben D und E. Einen beträchtlichen Anteil an den D-Artikeln haben die Komposita mit *de* und *di(s)*, die, teilweise schon im Altertum verwechselt, im MA vollends durcheinandergehen. Die schwierige Frage des Ansatzes zweier getrennter Artikel oder die Vereinigung zu einem Artikel ist im allgemeinen befriedigend gelöst worden. – Bei den unter E angeführten Lemmata macht sich besonders störend die Absurdität der alphabetischen Reihenfolge bemerkbar, wenn z. B. *aestivo*, *estor*, *hestras*, *estrix*, *oestrum*, *aestuanter* oder *hecticus*, *eculeus*, *oecumenicus* unmittelbar aufeinanderfolgen, ohne daß an den Stellen des Alphabets, wo der Großteil der Benutzer die Lemmata normalerweise suchen würde, Verweise eingesetzt wären. – Der Schwerpunkt des Werkes liegt auf der Erschließung der philosophischen und theologischen Terminologie des späteren MA. Vom 13. Jh. an nehmen Wortneubildungen stark zu, so, um nur wenige Proben zu geben, *directivus*, *effectualis*, *emergentia*, *excessivus*, *exclusivus*, *exemplificare*. Auch die Urkundensprache ist durch Spezial-